

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 44. Telefon Nr. 30. Montag, den 20. März 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Abgabebate Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Mitteilungen des Murrthaler Murrthaler Vereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Ankündigungen.

Nach einer Mitteilung der Schiffsjungenabteilung Friedrichsort können bis zum 1. April d. J. noch Anmeldungen zum Eintritt als Schiffsjunge in die Kaiserliche Marine angenommen werden. Junge Leute, von 16—18 Jahren, von kräftigem Körperbau, welche gefasst sind, in die Schiffsjungen-Abteilung einzutreten, haben ihre Gesuche möglichst bald beim Bezirkskommando anzubringen. Comburg bei Hall, den 17. März 1899. Königl. Bezirkskommando Hall.

Bekanntmachung.

In Oberhönthal, Stadtgemeindebezirk Backnang, ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen und sind die über das verleckte Schiffe verhängten Spermaßregeln wieder aufgehoben worden. Backnang, den 20. März 1899. R. Oberamt Brenner.

Der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus verleckten Distrikten auf den am 24. d. Mts. in Welzheim stattfindenden Viehmarkt ist laut Mitteilung des R. Oberamts Backnang vom 18. d. Mts. wegen der Maul- und Klauenseuche verboten worden. Backnang, den 20. März 1899. R. Oberamt Brenner.

Backnang. A k h o r d.

Das Stadtfuhrwerk sowie die Holzbeifuhr wird nicht am 21. d. M. sondern am Donnerstag den 23. März, nachmittags 5 Uhr, auf dem Rathaus verankert. Gemeinderat.

Ausverkauf bei Paul Henninger.

Leigwaren von 30—60 Pf., bei Rissen billiger, Kaffee, roh und gebrannt, alle Sorten, per Pfd. 10 Pf., bei 5 Pfd. 15 Pf. billiger, Bestes lev. Mohnöl, 1 Pfd. 45 Pf., Brennsprit bei 5 Liter à 30 Pf., Landhonig 1 Pfd. 90 Pf., Conf 1 Pfd. 22 Pf., Cigarren, per 100 St. von M. 1.80 bis M. 7. 50, bei 500 St. billiger, Cigarretten, Kautabak, 4 und 8 Pf., alle Sorten Rauchtabak zum Ankaufspreis, Schnupftabak, per Pfd. 60, 70 und 90 Pf., ebenjo Sichter, Wische, Waschlappen etc., Cierfarben, Liqueur, offen vom Fass, pr. Liter 70 Pf. und M. 1.—, Feidelberggeist, Kirchengest, ganze und halbe Flaschen billigst. Champagne: Matth. Müller Germania hat M. 4. 50 M. 3. 50 Kehler u. Cie. " " 3. 50 " 3. — dto. " " 2. 50 " 2. — Petiqueur Mainz " " 1. 50 " 1. 30 Halbe Flaschen mit 10 Pf. Zuschlag. Chocolate für Händler 5 und 10 Pf., per Pfd. 70 Pf. dto. Vorrat nur noch bessere Qualitäten. Bei 1/2 Pfd.-Abnahme 20% Abzug auf die gedruckten Preise.

Für Konfirmanden passende Bücher

bisweisen Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl A. Rath, Buchhandlung b. Engel. Auch jedes von auswärts angebotene Buch wird zu demselben Preis ohne Portoberechnung gerne besorgt.

Vollständige Betten Kästen

Am Dienstag, den 21. März, nachmittags 2 Uhr, werden gegen sofortige Barzahlung verkauft: 30 Stück schöne eigene Stämme bis zu 5,95 Pfd. 2 Stück Buchen von 0,67 und 2,85 Pfd. 8 Stück Birken bis zu 0,81 Pfd. 35 Am. schönes Kieferholz, worunter 4' langes, 137 Am. eigene, buchene, birchene und alpine Scheiter und Prügel, 1600 Stück gemischte Wellen. Zusammenkunft im Schlag. Den 18. März 1899. Schultzei Bärliu.

Zimmergesuch

ein einfach möbliertes, für einen jungen Herrn für sofort. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Keuch- und Krampfhusten, sowie chronisch. Katarrhe finden rasche Besserung durch Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. (Bestandteile: 10% Alliumstaf, 90% reines Zuder.) Zu haben in Dentsen à 25 u. 50 Pf. sowie in Schachteln à 1 M. in Backnang bei Apoth. Conradt u. Apoth. Kofler, in Murrhardt bei Apoth. Zügel.

Lüchtige solide **Scheerer & Zuriichter** auf Wache gegen guten Lohn auf dauernde Beschäftigung gesucht. Rheinische Lederwerke Saarbrücken.

Großspach. **2 Möbelschreiner** können sofort eintreten bei Fr. Zwieler, Möbelschreiner. Einen Jungen nimmt in die Lehre der Obige.

Einen kräftigen **Jungen** nimmt in die Lehre A. Jäger, Schreinermeister, Altpacherstraße 24.

Großspach. Einen wohlgerogenen **Jungen** nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre. Gottlieb Tränkle, Möbelschreiner.

Einen kräftigen **Jungen** nimmt in die Lehre oder ein Handlanger findet dauernde Beschäftigung bei Gypfer Gläd.

Unterweißach. Einen kräftigen **Jungen** nimmt in die Lehre Wilhelm Schäfer, Schreiner.

Einen kräftigen **Hausburschen** sucht Schmidt z. Schwaben.

Ein ordentliches **Mädchen** wird für Küche und Hausarbeit gesucht bis 1. April oder Georgii. Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Herrn. Biel b. Stern empfiehlt sein reich sortiertes **Schuhwaren-Lager** bei jetziger Verbrauchszeit aufs beste. **Konfirmanden-Stiefel** gut und billig.

Wilh. Reisser, Stuttgart. Elektrotechn. Fabrik. Ausführung von Elektricitätswerken. Kraftübertragungen. Lager in allen Bedarfsartikeln. Generalvertreter der Allg. Elektricitäts-Gesellschaft Berlin. für elektrische Anlagen.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.** Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“. Niederlagen in Backnang: L. Höchel, Fr. M. Lesslauer, G. Munz, E. Reutter, Jakob Scheffler, Julius Stolpp. H. Niederlage in Unterweissach: W. Beckert.

Unter-Pain-Expeller. Wir erlauben uns hierdurch dies altbewährte Hausmittel mit dem Bemerkten in empfehlende Erinnerung zu bringen, daß es nachweislich seit 30 Jahren mit bestem Erfolg als schmerzstillende und abführende Einreibung in Gebrauch ist bei: Gicht, Rheumatismus, steifem Hals, Hüftweh, Rückenweh, Kopf- und Zahnweh usw. — Vorrätig in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf achte man auf die Fabrikmarke „Unter“ und weise jede Fälschung ohne diese Marke als unecht zurück. Der Expeller enthält in 100 Zellen: Eran. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampher 1,5 — Äth. Die Rosmarin, Zedern, Sassafras 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Weib. Seife 1 — Salzwasser 8 — Glycerin. F. W. Richter & Cie., Rudolstadt.

Red Star Line Kothe Stern Linie Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** und **Philadelphia**. Auskünfte erteilen: Red Starlinie in Antwerpen. F. A. Winter in Backnang. G. Gelbing in Sulzbach.

Die **Allerbesten** Brustbonbons sind und bleiben entschieden **Carl Mill's** allein echte **Spitzweggerich-Brust-Bonbons** in Paketen à 10, 20 und 40 Pf., Carl Mill's Brustpasta in Flaschen zu 50 u. 100 Pf. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur acht zu haben in Backnang bei A. Kofler, obere Apotheke, G. Brad, G. Grün, in Großspach bei J. Erb. S.

Kutscher- und Postillon-Gesuch. Ein junger, aufgeweckter Bursche kann eintreten bei Kutscher Kirchner.

Pflasterer-Lehrling und 2 tüchtige **Pflasterer** gesucht bei W. Döfling, Leonhardstr. 5, Stuttgart. Ein ordentliches Junge findet gute **Lehrstelle** bei Schneidermstr. W. Müller, Cannstatt, Marktstr. 61 III.

Vera Lanfen.

Roman von Elisabeth Kronau. (Fortsetzung.) Die Gräfinnen Röden waren bekannt wegen ihrer Selbstrenndschafft und in der That war der Erlenhof selten ohne Gäste. Die Gräfinnen liebten ein offenes Haus und waren stets von Damen und besonders von ausgezeichneten Diners, die exquisiten Weine u. Cigarren, die tadellose Bedienung und nicht zuletzt die Lebenswürdigkeit der beiden Damen gefallenen. Auch heute waren die Gräfinnen nicht allein; die Unterhaltung war sehr lebhaft, denn vier Herren hatten im Erlenhof dinirt und schlürften jetzt mit Behagen den Kaffee, bei dem gewöhnlich die Stimmung sehr ungewunden und heiter zu sein pflegte. Die alte Gräfin Natalia Röden, die trotz ihrer 65 Jahre noch sehr lebhaft und heiter war, erzählte dem Major von Tessen empört die Mißthaten eines Inspektors. Major von Tessen war ein guter Bierguter, unterbeirrat und Hess guter Laune. Er war ein charmanter Gesellschaftler, guter Offizier und allgemein beliebt bei Jung und Alt. Gräfin Olga auf einem bequemen Korbsessel ausgestreckt, rühte die Gräfin Olga Röden, die sich eben mit folettem Augenausschlag von dem Leutnant von Bennewitz fädeln, von dem Grafen Norden den Kaffee präsentieren ließ und jetzt aus ihren Kousin Albrecht von Wellbach an ihre Seite wintte. Gräfin Olga Röden war nicht mehr jung; sie konnte vierzig bis fünfundsiebzig Jahre zählen. Sie war eine große Schönheit gewesen und diese Thatfache, verbunden mit dem angebornen Reichtum, über welchen sie verfügte, ließ es einigermaßen bestemd erscheinen, daß Gräfin Olga nicht einen ihrer vielen Bewerber mit

ihrer Hand beglückt hatte. Mochte nun aber die Sache zusammenhängen wie sie wollte, Thatfache war, daß Olga bis jetzt ihre Mutter nicht verlassen hatte. Weder konnte sie selbst und auch ihre Mutter noch nicht vergessen, daß sie nicht mehr jung war und daß Schönheit vergeht. Die alte Gräfin behandelte ihre Tochter noch immer so, als sei sie ein unwürdiges Kind, und Olga meinte, daß es gar nicht anders sein könnte, als daß alle Herren, junge und alte, ihr ihre Subdigungen zu Füßen legen müßten. Da bei den lebenswichtigen Eigenschaften der Gräfin die Herren diese kleine Schwäche gern mit in den Kauf nahmen, so war diese natürlich stets von Herren umschwärmt, und Gräfin Natalia war glücklich, wenn ihr Kind, ihre Olga sich so prächtig amüßerte. Gräfin Olga war sehr groß und neigte etwas zum Emboypoint. Ihre Augen waren noch sehr lebhaft, sie verloren jedoch durch den ewig schmerzhaften foletten Augenausschlag. Ihre Haare waren dunkelbraun und außer den besonders wohlgepflegten Händen das einzige an Gräfin Olga, was von dem Zahn der Zeit nicht arg zertrübt war. Die schmalen, zusammengepreßten Lippen gaben dem Gesicht zuweilen etwas Boshaftes, Bauerndes. „Ich hoffe, Gräfin, Sie erwarten heute die Eilersburger Damen?“ fragte Leutnant von Bennewitz, indem er Gräfin Olga erwartungslos anfaß. „Ich glaube, sie werden kommen,“ erwiderte Olga, „aber warum sind Sie denn so aufgeregt, lieber Bennewitz, ist es etwa Wanda Wolfenstein, die Ihr Herz heftiger schlagen läßt? Sie sind also schon wieder von Amors Pfeil getroffen und ist Komtesse Gabrielle bereits vergessen?“ „Gräfin, Sie thun mir schweres Unrecht,“ erwiderte Herr von Bennewitz vorwurfsvoll; „Komtesse Gabrielle ist eine sehr lebenswürdige junge Dame, aber mein Herz hat nichts mit ihr zu schaffen. Was nun Wanda

Wanda anbetrifft, so verheere ich sie zwar sehr und Sie wissen, Gräfin, sie macht sich nichts aus mir, aber etwas steckt doch dahinter,“ fuhr er lachend fort, seinen langen, blonden Schnurrbart brechend, „gestern hat der Baron Wolfenstein eine gang reizende junge Dame von der Bahn abgeholt, und nachdem ich einen Blick in diese unergründlichen Augenfenster gethan habe, brenne ich darauf, die Bekanntschaft der Besizerin derselben zu machen.“ „Wer ist sie? wer ist sie?“ fragten die anderen Herren neugierig. „Es ist die neue Gesellschaftlerin der Komtesse Wanda,“ mischte sich jetzt Herr von Wellbach ruhig in das Gespräch. „Baron Wolfenstein teilte mir gestern morgen mit, daß er die junge Dame erwarte.“ „Also hübsch ist sie? und jung?“ fragte Gräfin Olga, sich halb aus ihrer liegenden Stellung emporrichtend. Albrecht von Wellbach, an den sie diese Frage richtete, zuckte die Achseln und sagte nur: „Die Herrschaften werden gleich selber urtheilen können, denn eben sehe ich den Eilersburger Wagen in das Thor einbiegen.“ Ein leichter halboffener Wagen hielt jetzt und die Gesellschaft erhob sich, um den Gästen entgegenzugehen. Baron und Baronin Wolfenstein, lebenswürdig und freundlich wie immer, ließen an. Nicht hinter ihnen folgten Wanda und Vera in der Ponyquipage, welche Wanda mit gelächter Hand lenkte. Vera wurde den beiden Gräfinnen vorgestellt, welche sie küß begrüßten; sie erkannte nur mit einem unheimlichen Gefühl von Freude die beiden Herren wieder, welche gestern auf dem Bahnhof ihren Blicken aufgefallen waren. (Fortsetzung folgt.)

Großspach. Holz-Verkauf.

Aus dem heutigen Schlag des Gemeinwaldes Bergbau kommen am nächsten **Donnerstag den 23. März, von morgens 8 1/2 Uhr an,** zum Verkauf: 250 Am. forchene und birchene Prügel und Koller, 10000 Stück hartgemischte Wellen, 30 Stück eigene Stämme bis zu 60 cm Stärke. Abfahr günstig. Zusammenkunft im Schlag. Stehhaber sind freundlich eingeladen. Den 18. März 1899. Schultzei Bärliu.

Kirchberg a. Murr. Stamm-, Küfer- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Gemeinwald Lieberwegwegbau kommen am **Samstag den 25. d. Mts., nachmittags von 1 Uhr an,** zum Verkauf: 17 Stück schöne eigene Stämme bis zu 5,95 Pfd. 2 Stück Buchen von 0,67 und 2,85 Pfd. 8 Stück Birken bis zu 0,81 Pfd. 35 Am. schönes Kieferholz, worunter 4' langes, 137 Am. eigene, buchene, birchene und alpine Scheiter und Prügel, 1600 Stück gemischte Wellen. Zusammenkunft im Schlag. Den 18. März 1899. Schultzei Bopp.

Schöne Kartoffel zur Saat verkauft Carl Diller sen.

Ein größeres **Gartenhaus** hat zu verkaufen Durr, Maurer.

Modellhüte

sowie alle Neuheiten für die Sommeraison
 sind in großer Auswahl eingetroffen.

Garnierte Hüte

in allen Preislagen stets vorrätig, halbe bestens empfohlen.

C. Springer,
 Marktplatz 3.
 Eine Partie vorzügliche
 Garten- & Mädchenhüte
 gebe ich von 40 Pf. an ab.

Prima Serbische
Zwetschgen

Erbfen

Linien

Bohnen

empfehlen in guttönder Ware billigt
Fr. Philipp, Bäcker.

Saat- und Speisekartoffel

prima Niederländer, magnum bonum, verkauft fortwährend jedes Quantum
Wih. Breuninger.

Frühe Saatkartoffel

in vier Sorten empfiehlt
Frau Scheel Wwe.

Sehr starke
Salatseklinge

pickert und gutgehärtet, empfiehlt
Gärtner Bild im Zwischenacker.

Eugen Kessler, Mechaniker
aus Winnenden

nimmt am nächsten Dienstag
Bestellungen auf Pflüge

aus der Flugfabrik von Gebr. Oberhardt in Ulm sowie auf Deutscher
Benzin- & Gasmotoren

im Gasthof z. Hirsch in Backnang
entgegen.

Futter-Knochenmehl

(Phosphorsaurer Kalk)
gegen Knochenweichung für Rindvieh
und Schweine empfiehlt

A. Roler, obere Apotheke.
Oppenweiler.
Einen schönen 14 Monate
alten

Farren,
mit Zulassungsschein versehen, hat zu ver-
kaufen
Wih. Schlipf.

Einige
Mädchen

vor Stadt und Land für hier und aus-
wärts sucht auf 1. April oder Georgii
Frau Scheel Wwe.

Ein fleißiges
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, wird auf Georgii
gesucht. Zu erfragen bei
Bäcker Eckstein.

Ein ordentliches
Mädchen

wird für Küche und Hausarbeit gesucht
bis 1. April oder Georgii.
Auskunft bei der
Expedition d. Bl.

Ein tüchtiges, fleißiges
Dienstmädchen

wird bei hohem Lohn auf Georgii gesucht
von
Frisch Häuser.

Einen gut erhaltenen
Kinderwagen

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen
Reffelgasse Nr. 17.

V a c a n z . Codes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unsern lieben Vater, Schwie-
ger- und Großvater, Bruder und Schwager
Christian Baumann
Sonntag morgen halb 9 Uhr zu sich in die bessere Heimat abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten
G. G. H. und Frau Luise geb. Baumann.
L. Stiegler " " Sophie
Chr. Blauenhorn " " Karoline " " "
Beerbigung Dienstag nachmittag 3 Uhr.

Reichenbach, a. Fils, den 18. März 1899.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so frühen Hin-
scheiden unserer innigst geliebten Tochter und Schwester
Martha
sagen innigsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Gustav Eisenmann gegenüber dem Schwanen

empfehlen sein Lager in gut und dauerhaft gearbeiteten
Schuwaren für Herren, Damen & Kinder.
Zug-, Knopf- & Schnürstiefel
für Konfirmanden
zu äußerst billigen Preisen.

Anfertigung nach Maß
in solider und eleganter Ausführung und Maßform.

Zur Konfirmation empfiehlt Regen- und Sonnenschirme, Spazierstöcke,

in größter Auswahl und jeder Preislage.
Vorjährige Sonnenschirme werden zum Selbstkostenpreis
abgegeben.

W. Maier

hinter dem Gasthof zur Post
und Laden Sulzbacherstraße Nr. 9.
Reberziehen & Reparaturen gut und billig.

V a c a n z . Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einer verehrten Einwohnerschaft ergeht die
Mitteilung, daß ich im Hause des Herrn Chr.
Maier, Ecke der Badstraße und Koppenberg eine
Mehlgerei mit Würsterei
eröffnet habe.
Mein Bestreben wird sein, meine werthen Abnehmer durch gute und
schmackhafte Ware jederzeit aufmerksam zu bedienen und steht gütigem Zu-
spruch entgegen

Fr. Kühle, Mehger.

O p p e n w e i l e r . Geschäfts-Empfehlung.

Einer werthen Einwohnerschaft von hier und Umgebung die ergebene Anzeige, daß
ich mich hier als

Schreiner

niederlassen habe. Empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten
und sichere bei allen Möbelarbeiten, besonders in eichen, matt und glanz, bei
prompter Lieferung billige Preise zu.
Achtungsvoll

Eugen Fenschel, Schreiner.

Stuttgart.

Magd-Gesuch.

Wir suchen für eine unserer Speiseanstalten auf 1. April d. J. ein kräftiges,
williges und christlich gesinntes Mädchen vom Lande, nicht unter 18 Jahren,
gegen guten Lohn.
Verwaltung des Realwirths-Vereins,
Katharinenstraße 20: Lind.

Im Anfertigen von Lederschürzen

empfehlen wir
Louise Wolf.
Wachstuchschürzen
für Kinder bei
Döber.

M.35000 fallen sicher
demjenigen zu,
dessen Nummer
außerst gezogen wird bei der
**Grossen Stuttgarter
Geld-Lotterie**

Die Ziehung unbedingt
garantirt am 23. März d. J.
1474 Geldgewinne mit
M. 62000. Drahtlose à
M. 2.—, 11 Lose M. 20.—,
empfehlen, so lange Vorrat,
Borso u. Liste 80 Bfg.

J. Schweikert, Stuttgart.
In Backnang bei J. Gix,
Friseur, in Sulzbach
bei E. Wintermantel.

Beerensträucher,
rote, weiße und schwarze Traube
Stachelbeeren, Himbeeren,
Preßlinge, Monardbeeren
Hafelnußsträucher, Quitten, in
den besten, großfrüchtigen, winter-
hartesten, richtigtragenden, von mir
selbst im Großen erproben und in
reichemurigen Pflanzen offerirt
billigt unter Nachnahme
**C. E. Schmidt, Beerenobstanlagen,
Lauffen a. N.**

Zu vermieten
habe auf 1. April oder 1. Juli in mei-
nem Hause, Ecke der Badstraße und
Koppenberg eine freundliche

Wohnung
mit 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche,
Keller, Speisekammer und sonstigem Zu-
gehör.
Chr. Maier, untere Au.

Eine kleine
Wohnung
für eine oder zwei Personen ist sofort zu
vermieten. Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

2 Möbelschreiner
können sofort eintreten bei
Fr. Zwicker, Möbelschreiner.
Einen Jungen nimmt in die
Betre der Obige.

Pflasterer-Lehrling
und 2 tüchtige
Pflasterer
gesucht bei
Leonhardtstr. 5, Stuttgart.

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentliches Junge, der die Brot-
und Feinbäckerei erlernen will, findet
sofort eine gute Stelle bei
Friedrich Philipp.

Ein geordneter Junge findet gute
Lehrstelle
bei einem tüchtigen Sattlermeister in G-
lingen. Näheres durch
Schullehrer Varger in Großspah.

Einen kräftigen
Jungen
nimmt in die Lehre
Fr. Treßz, Gerber.

Ahlandstraße. Backnang. Ahlandstraße.
Gesangbücher
vom einfachsten bis zum elegantesten Einband
empfehlen in größter Auswahl äußerst billig
Friedrich Leibold,
Buchbinderei und Schreibmaterialienhandlung.

Kupferne Waschkessel
in allen Größen, sowie auch
tragbare **Eisengefesse**
dazu, sind stets vorrätig und empfiehlt
billigt
A. Erb, Kupferschmied.
Mit Kupfer, Messing & Zinn
nimmt zu den höchsten Preisen in Zahlung
der Obige.

Gewerbeverein
Backnang.
Montag den 20. März, abends
8 Uhr im
Waldborn.
L.-D. Bericht über die Gewerbesammlung zc.
Der Vorstand.

**Herren- und Damen-
Regenschirme**
Sonnenschirme • Spazierstöcke
Confirmandenschirme
Cigarren • Hofenträger
empfehlen in großer Auswahl
Am Markttag
Verkauf nur im Laden. neben dem Gasth. z. Post.
E. Weiß
Ein noch gut erhaltener
Konfirmationsanzug
ist billig zu verkaufen.
Näheres bei der
Expedition d. Bl.
Mittwoch
Kinzer.

Der Gesetzentwurf über die Einkommens- verhältnisse der Volksschullehrer.

Mit großer Spannung haben die württembergischen
Volksschullehrer der Veröffentlichung des neuen Etats
entgegengeblieben. Sollte derselbe doch das längst er-
reichte und erhoffte „Mittelsklassensystem“ für
sie bringen. Nachdem wir nun die Stimmung der
Lehrerschaft in Stadt und Land über den ausgegebenen
Gesetzentwurf kennen gelernt haben, sind wir in der
Lage, in nachfolgendem ein zusammenfassendes Urteil
über diesen Entwurf zu geben. Mögen die Herren Ab-
geordneten unserer Partei dieses Urteil einer wohlwollen-
den Prüfung unterziehen, damit in den kommenden Ver-
handlungen des Landtags etwas Brauchbares und allge-
mein Befriedigendes geschaffen werde.

Mit dankbarer Freude begrüßen die Lehrer auf
dem Lande die neue Gesetzesvorlage. Bringt sie
doch gerade ihnen eine wesentliche Verbesserung ihrer
ökonomischen Lage. Die Landlehrer scheitern der Geset-
zentwurf in erster Linie im Auge gehabt zu haben, um
durch Bewilligung des Altersvorrückungssystems dem
allgemeinen „Zug nach der Stadt“, der längst
auch die Lehrerschaft ergriffen hat, wesentlichen Einhalt
zu thun und stabilere Verhältnisse zu schaffen. Der
Lehrer an der einflussreichen Dorfschule blieb seitler auf
seinem Grundgehalt von ca. 1000 Mk., den er von
seiner definitiven Anstellung an bezog, sitzen, und die
einzige Verbesserung seiner Lage waren die staatlich ge-
richteten Alterszulagen. Was Wunder, wenn daher
solche Stellen nur als Anfangsstellen angesehen wurden
und alsbald das Meideseher anging, wenn die fünf-
jährige Amtsdauer auf der „Anfangsstelle“ vorüber
war! Für die Landlehrer sorgte die neue Gesetzesvor-
lage in höchst erfreulicher Weise. Der Anfangsgehalt
beträgt für sie künftig 1100 Mk.; dann folgt ein Vor-
rücken im Gehalt erstmalig nach 5 und 4, hierauf
immer nach drei Jahren um je 100 Mk., so daß mit
dem 30. Dienstjahr der Höchstgehalt von 2000 Mk.
erreicht wird. Die Lehrer auf dem Lande sind der
Regierung für das ihnen hierdurch bewiesene Entgegen-
kommen von Herzen dankbar und freuen sich über den
angebahnten Fortschritt.

Nun aber die Stadtlehrer! Der Geset-
entwurf nimmt allerdings keinen Unterschied zwischen Stadt-
und Landlehrern an, sondern behandelt alle Lehrer
gleichmäßig ohne Berücksichtigung der besonderen Ver-
hältnisse, die für jene in Betracht kommen. Aber eben
dies ist der Schwachpunkt in der neuen Vorlage.
Denn sie rechnet nicht mit dem Umstande, daß ein
Unterschied zwischen Stadt und Land seitler bestanden
hat und nach Lage der Dinge bestehen muß. Gemein-
note und praktische Befähigung ermöglichen seitler tüch-
tigen Kräften die Anstellung auf besseren Stellen in
der Stadt, häufig schon in jüngeren Jahren. Künftig
ist Strebsamkeit und Tüchtigkeit kein Verdienst mehr,
das belohnt wird. Der Lehrer in der Stadt muß vor
dem einfachsten Lehrer auf dem Lande nichts mehr her-
aus haben. Er erhält wie dieser nach 30 Dienstjahren
den Höchstgehalt von 2000 Mk. Allerdings ist ein
Unterschied bei den Lehrern in den Städten zugelassen.
Nach Art. 6 kann den größeren Gemeinden von der
Distriktsbehörde die Einführung eines besonderen
Dienstalters-Vorrückungs-Systems unter der Voraus-
setzung gestattet werden, daß die Anfangs-Gehalte
mindestens 1400 Mk betragen und nach 30 Dienst-
jahren bis zu mindestens 2500 Mk. steigen. Ein ähn-
liches Altersklassensystem, das mit 1450 Mk. beginnt und
mit 2500 Mk aufhört, hatten in den letzten Jahren
folgende Städte eingeführt: Stuttgart, Ulm, Heilbronn,
Cannstatt, Ehlingen, Göppingen, Gmünd, Ludwigsburg,
Neutlingen, Alen, Heidenheim und Biberach. Der Zug
der Lehrer nach diesen bevorzugten Städten war und
ist ein derartig großer, daß die Stellenbesetzungen für
die Oberstufenbehörde eine kaum zu bewältigende Arbeit
entstehen. Die genannten Städte werden nun wohl im
Einklang mit Art. 6 die weiter geforderten Opfer auf
sich nehmen und ihr besonderes Dienstaltersvorrückungs-
system beibehalten. Freilich muß in Betracht gezogen
werden, daß diese Opfer keine geringen sind; denn es
ist zu bedenken, daß zwar wohl an Stelle der den
Lehrern bisher gewährten staatlichen Alterszulagen sol-
che Gemeinden künftig für jede am 1. April bestehende
Rändige Stelle ein jähr. Staatsbeitrag von 300 Mk.

gewährt wird, im übrigen aber die gesamte Besoldungs-
leistung von den Gemeinden allein zu tragen ist. Wenn
der Entwurf für die genannten Städte und überhaupt
solche Orte, welche bereit sind, die größeren Opfer auf
sich zu nehmen, eine Ausnahme zuläßt, so wird dies
mit der teureren Lebenshaltung in diesen Orten begrün-
det. Wir möchten lebhaft wünschen, daß die Zahl
derjenigen Orte, welche eine solche Mehrleistung für
die Schule bringen, eine recht große werden möge, dar-
mit Württemberg in der Behandlung seiner Lehrer nicht
hinter anderen deutschen Staaten und Städten zurück-
bleibt. Günstigerweise ist sogar eine ländliche Ge-
meinde, Württemberg größter Marktflecken, Schwem-
ningen a. N., neuerdings in Verhandlungen mit der
Oberstufenbehörde beifüg Durchföhrung eines besonderen
Altersklassensystems eingetreten. Mögen noch man-
che Städte diesem Beispiel folgen!

Nun aber bleibt eine stattliche Anzahl von größeren
Gemeinden übrig, in denen die Lebenshaltung min-
destens so teuer ist als in den vorhin genannten Städ-
ten, die aber doch zur Durchführung jenes besonderen
Dienstaltersvorrückungs-Systems aus irgend welchen Grün-
den sich nicht entschließen können oder wollen. Die
Gehaltsätze ihrer Lehrer — die jetzigen staatlichen
Alterszulagen mitgerechnet — sind derart, daß dieselben
durch die neue Gesetzesvorlage nichts gewinnen, aber
doch von den Wohlthätern der bezugslosen Städte noch
weit entfernt bleiben. Für die in solchen Gemeinden
angestellten Lehrer, welche, um nur eines hervorzuheben,
um halbwegs anständig wohnen zu können, Mietpreise
bezahlen müssen, für die die gewährte Entschädigung
nur selten ausreicht, und welche durch die sozialen Ver-
hältnisse zu einer teureren Lebenshaltung gezwungen
sind, wird im Entwurfe nicht genügend geachtet.
Nach unserem Dafürhalten wäre es angezeigt, für
die Lehrer in größeren Gemeinden eine Zwischenstufe
mit dem Endgehalt von 2300 Mk. zu errichten, welche
die Mitte hält zwischen dem, was den Landorten be-
willigt ist und den Gehältern der Städte mit beson-
derem Dienstaltersvorrückungs-System. Auf diese Weise
bekäme man 3 Klassen von Gemeinden, aber ein ge-
rechtes System des Ausgleichs, das allen Verhältnissen
Rechnung trägt und die beteiligten Kreise befriedigen
würde. (V. Volkstg.)

Tagessüberlicht Deutschland.

Württembergische Chronik.
b Stuttgart, 18. März. Eine Entscheidung des
Rgl. Ministeriums des Innern nimmt zu der Frage,
unter welchen Bedingungen die Ausdehnung eines ding-
lichen Wirtschaftsrechts auf Anbauten zulässig sei, fol-
gendermaßen Stellung: Mit dem Gebäude Nr. 34,
auf welchem das dingliche Recht der Gastwirtschaft zur
Blume ruht, sei von dem Besizerbeführer das auf der
Grundfläche des abgebrochenen, von dem Eigentümer
des Gebäudes Nr. 34 im Jahr 1889 erworbenen Wohn-
gebäude Nr. 28 errichtete neue Stock-Gebäude, welches
mindestens den gleichen Umfang wie das bisherige
Wirtschaftsgebäude, selbständige Zugänge, eigene Küchen-
und Abtrittsanlagen u. s. w. haben, verbunden und in
beiden Gebäuden sei ein einheitlicher Wirtschaftsbetrieb
errichtet worden. Die Ausdehnung des Wirtschafts-
betriebs sei also durch Heranziehung eines zweiten selbst-
ständigen Gebäudes, auf dessen Grundfläche eine ein-
dingliche Gewerbeberechtigung geruht habe, erfolgt.
Diese erscheine aber als die Neubegründung einer Real-
berechtigung, wie sie von der Gewerbeordnung schlechthin
ausgeschlossen ist.

Backnang, 20. März. Die Blüte der tüf. Kir-
schen hat auch bei uns sich voll entfaltet. So kam
uns heute von Schwandbühl bei Nittenau (Neidert) ein
Wirtschaftskraut zu, auch auf den Ausläufern des Weiz-
heimer Waldes (Wettelsberg) wurden solche gern be-
achtet.

In Heilbronn hat unter dem Vorsitz des Landes-
schützenmeisters Fröhr eine Sitzung des Landesausschusses
des Württ. Schützenbundes stattgefunden. Es
wurde beschlossen, das Württ. Landeschießen
beur in Heilbronn in den Tagen vom 16. bis
18. Juli abzuhalten.

* Alen. Wie die Regerg. meldet, ist den Ar-
beitern der Papier- und Zellstoff-Fabrik

untersuchen auf den 1. April gefündigt worden.
Bestimmlich wird an diesem Tage der Betrieb der Fab-
rik infolge des Verbots, die Abwässer in den Kocher
zu leiten, eingestellt werden.

* Ulm. In der Frage der Verwendung von Hart-
guthältern auf dem hiesigen neuen Friedhof ist beim
Gemeinderat ein Regierungserlaß und eine Entschlei-
dung des Medizinalkollegiums eingetroffen, dahin
lautend, daß dem Bedenken der hiesigen Medizinalbe-
hörde gegen die obligatorische Einführung dieser Gyps-
särgel beipflichtet werde, weil über deren verweilungs-
befördernde Wirkung, besonders in dem hiesigen schweren
Schmitten noch zu wenig Erfahrungen vorliegen; es
sollen aber nunmehr amtliche Versuche mit einigen
Särgen aus Holz und solchen aus Gyps gemacht wer-
den, deren Resultate nach 3 bis 5 Jahren zu ermitteln
wären und abgemartet werden müssen.

* Ulm. Nachdem über rot gefärbte Wurt-
schäute schon das hiesige Schöffengericht und die Straf-
kammer zu Gericht geseßen sind, wird sich mit demselben
auch noch die höhere Instanz zu beschäftigen; denn
wie man hört, hat die Rgl. Staatsanwaltschaft Ulm
gegen das freispredende Urteil der Strafkammer die
Revision an den Staatsanwaltschaft des Rgl. Oberlandesgerichts
in Stuttgart eingelegt.

Friedrichshafen, 18. März. Gestern brachte der
Vorarlberger „Häufelverein“ seine Schutzbegehren
hierher: es waren mehr als 300 Kinder, begleitet von
einem Gelehrten, einem Lehrer und anderen Personen.
Mit Extratour kamen sie von Brezegg an. Schon hier
ging der Handel lebhaft; es hatten sich namentlich viele
bedingliche Herrschaften zum Kaufe eingefunden. Der Preis
bewegte sich zwischen 50—70 Mk. und das „Doppelte“
(d. h. doppelte Kleidung, welche aber oft ganz pirmit-
tiv ist.) Die Dienstreit geht mit Michaeli auf Ende,
wo die Saar in gleicher Weise wieder in ihre Berge
zurückgeführt wird.

Berlin, 18. März. Die Ausschickungskommission
des Reichstags beauftragte den Erbauer des Reichstags-
hauses Holst, sich mit dem Maler Stück wegen Ver-
änderungen an dem Bild „Die Jagd nach dem Glück“
ins Einvernehmen zu setzen.

* Deutscher Reichstag, 18. März. Der Etat
für die Minderung der Organisation des Reichsgerets
wird nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Auf
Antrag des Abg. Duris (kon.) bemerkt General-
major v. D. Bock die Militärverwaltung wird auch
fernerhin beschränkt sein, binnen kurzem kleinere Garni-
sonen einzurichten. Angenommen werden ferner die
Etatartikel: bayrische Quote, Vervollständigung des deut-
schen Eisenbahnes im Interesse der Landesverteidig-
ung, Zuschuß zu den einmaligen Ausgaben des ordent-
lichen Etats, Bankwesen, sowie weitere Etatartikel. Bei
der Abstimmung über den Antrag Carolath betr. Wei-
sungen zum Götterdenkmal in Straßburg, stellt sich die
Beibehaltung des Hauses heraus. Das Haus
verträgt sich deshalb auf 3 1/2 Uhr nachmittags. — In
der darauffolgenden Sitzung erfolgt die 2. Beratung
des Gesetzentwurfes betr. Aufnahme einer Anleihe für
Zwecke der Verwaltung des Reichsgerets und der
Marine, sowie der Reichseisenbahn. Der Gesetzentwurf
wird beibehalten angenommen. Ueber den Bericht der
Geschäftsordnungs-Kommission, über den Antrag Agster
Einführung des Strafverfahrens gegen den Abg. Stadt-
hagen wird zur Tagesordnung übergegangen.

Hamburg, 19. März. Die Hamb. Nachrichten
veröffentlichen folgende Dankagung des Fürsten Herber-
t v. Bismarck: Bei der Beilegung meiner Eltern ist
den Anbenden durch zahlreiche Rundgebungen treuer
Gefinnung und durch die Verleihung vieler schöner
Kränze geehrt worden. Ich bitte alle Freunde und
Bekanntungen, welche an jenem schweren Tage ihre
Empfindungen in so wohlthuernder Weise zum Ausdruck
gebracht haben, durch diese Veröffentlichung meinen
herzlichen Dank entgegenzunehmen.

Altona, 18. März. In dem Prozeß gegen
die Photographen Wille und Priester, sowie
den Förster Spörke wegen Hausfriedensbruch, be-
gangen durch unbefugtes Einbringen in das Ster-
bekammer des Fürsten Bismarck, wurde Wille
zu 6 Monaten, Priester zu 3 Monaten und
Spörke zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Der

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 45. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 22. März 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabe Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehn Kilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfragen je 10 Pf.

Ankündige Bekanntmachung. V e k a n n t m a c h u n g.

Für die öffentliche Impfung im Jahre 1899

bleiben die gleichen Impfbezirke wie in früheren Jahren bestehen. Impfarzt für sämtliche Impfbezirke des Oberamts ist gemäß § 1 Abs. 3 der Min.-Verf. vom 28. April 1888 (Regl. S. 173 ff.) der Oberamtsarzt.
Die Herren Ortsvorsteher werden hienit veranlaßt, für rechtzeitige Anlegung der Impfstiften besorgt zu sein.
Backnang, den 18. März 1899.
R. Oberamt und R. Oberamtsphysikat.
Preuner. Bohrmann.

Bekanntmachung betr. Maßregeln gegen die Maitäfer.

Da im kommenden Frühjahr ein massenhaftes Auftreten der Maitäfer zu erwarten steht, so werden, um den hieraus für die Feld- und Waldbezugsnisse drohenden Beschädigungen rechtzeitig begegnen zu können, hienit diejenigen öffentlichen Diener, welche sich berufshalber im Freien aufhalten haben wie Landjäger, Straßenwärter, Gemeindevorsteher, Feld- und Waldhütten u. s. w. zur Beobachtung und Anzeige ihrer Wahrnehmungen bei den betreffenden Ortsvorstehern aufgefordert, wald jegere sodann ungehindert dem vorgezeichneten Oberamt Anzeige und Bericht darüber zu erstatten haben, welche Einleitungen und Anordnungen zum Sammeln der Maitäfer getroffen worden sind, wobei auf die Vorschriften des Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 24. März 1890 Nr. 3290 Min.-Amtsbl. S. 86 ff. verwiesen wird.
Backnang, den 21. März 1899.
R. Oberamt. Preuner.

Bekanntmachung.

Die Schultheisämter haben alsbald hieher anzuzeigen, wie viele Metzger in ihren Gemeinden das Metzgergewerbe ausüben, ev. ist Festlegung zu erstatten.
Backnang, den 21. März 1899.
R. Amtsgericht Backnang.
R. Oberamt. Frommelt, Amtm.

Nachstehende Bekanntmachung des R. Justizministeriums vom 13. d. M., betr. das Inkrafttreten des Grundbuchrechts, wird hienit zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Zugleich werden die Ortsvorsteher angewiesen, diese Bekanntmachung in ordnungsgemäßer Weise zu veröffentlichen.
Den 20. März 1899.

Bekanntmachung des Justizministeriums, betr. das Inkrafttreten des Grundbuchrechts.
Es ist in Aussicht genommen, nach Verabreichung des Bürgerlichen Gesetzbuch und zu dessen Abgleichung im Verordnungswege eine Bestimmung dahin zu treffen, daß vom 1. Januar 1900 an die in den Gemeinden bisher geführten Güterbücher, Servitutbücher und Unterpandbücher für den Grundbuchsamtbezirk der Gemeinde als das Grundbuch im Sinne des neuen Rechts zu gelten haben. Mit Rücksicht hierauf, insbesondere im Hinblick auf die erhöhte privatrechtliche Bedeutung, die hiedurch der Inhalt der dormaligen Güterbücher erlangen wird, soll man hienit allen denjenigen, welchen Rechte an Grundstücken zugehen oder deren Rechte von den vorhandenen Eintragungen in den bisherigen öffentlichen Büchern berührt werden, dringend empfohlen haben, sich rechtzeitig und zwar erforderlichen Falls durch Einschickung in die genannten Bücher, darüber zu vergewissern, ob der Inhalt derselben nach ihrer Kenntnis der Sachlage in allen Teilen richtig und vollständig ist. Soweit dies nicht der Fall sein sollte, wird den Beteiligten anheimgegeben, alsbald eine Veranlassung und Nachprüfung der Eintragungen in Antrag zu bringen. Alle in Betracht kommenden Beamten werden angewiesen, den Beteiligten hiebei mit Rat und That aufs Bereitwilligste und Schleunigste an die Hand zu gehen.
Stuttgart, den 13. März 1899.
R. Amtsgericht Backnang.
Gerichtsschreiber Fischer.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der
Firma **Friedrich Eckstein**, Lederfabrik in Backnang,
wurde heute am 21. März 1899, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Herr Amtsnotar **Sommer** in Unterweiskach wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen unter Anschluß der **Verweismittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.)** und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkursöffnung beim **R. Amtsgericht Backnang bis zum 20. April 1899 anzumelden.** An verinsulichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkursöffnung fällig werden, sind die Zwischenginsse vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkursöffnung abzugeben (R.-D. § 58).
Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Donnerstag den 27. April 1899, vormittags 9 Uhr**, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag den 6. Juni 1899, vormittags 8 Uhr** vor dem **R. Amtsgerichte Backnang** Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Befuge der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. April 1899 Anzeige zu machen.
Gerichtsschreiber Fischer.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der
Firma **Friedrich Eckstein**, Lederfabrik in Backnang,
wurde heute am 21. März 1899, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Herr Amtsnotar **Sommer** in Unterweiskach wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen unter Anschluß der **Verweismittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.)** und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkursöffnung beim **R. Amtsgericht Backnang bis zum 20. April 1899 anzumelden.** An verinsulichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkursöffnung fällig werden, sind die Zwischenginsse vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkursöffnung abzugeben (R.-D. § 58).
Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Donnerstag den 27. April 1899, vormittags 9 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag den 6. Juni 1899, vormittags 8 Uhr** vor dem **R. Amtsgerichte Backnang** Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Befuge der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. April 1899 Anzeige zu machen.
Gerichtsschreiber Fischer.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der
Firma **Friedrich Eckstein**, Lederfabrik in Backnang,
wurde heute am 21. März 1899, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Herr Amtsnotar **Sommer** in Unterweiskach wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen unter Anschluß der **Verweismittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.)** und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkursöffnung beim **R. Amtsgericht Backnang bis zum 20. April 1899 anzumelden.** An verinsulichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkursöffnung fällig werden, sind die Zwischenginsse vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkursöffnung abzugeben (R.-D. § 58).
Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Donnerstag den 27. April 1899, vormittags 9 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag den 6. Juni 1899, vormittags 8 Uhr** vor dem **R. Amtsgerichte Backnang** Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Befuge der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. April 1899 Anzeige zu machen.
Gerichtsschreiber Fischer.

sonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. April 1899 Anzeige zu machen.
Gerichtsschreiber Fischer.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der
Firma **Friedrich Eckstein**, Lederfabrik in Backnang,
wurde heute am 21. März 1899, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Herr Amtsnotar **Sommer** in Unterweiskach wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen unter Anschluß der **Verweismittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.)** und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkursöffnung beim **R. Amtsgericht Backnang bis zum 20. April 1899 anzumelden.** An verinsulichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkursöffnung fällig werden, sind die Zwischenginsse vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkursöffnung abzugeben (R.-D. § 58).
Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Donnerstag den 27. April 1899, vormittags 9 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag den 6. Juni 1899, vormittags 8 Uhr**, vor dem **R. Amtsgerichte Backnang** Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Befuge der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. April 1899 Anzeige zu machen.
Gerichtsschreiber Fischer.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der
Firma **Friedrich Eckstein**, Lederfabrik in Backnang,
wurde heute am 21. März 1899, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Herr Amtsnotar **Sommer** in Unterweiskach wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen unter Anschluß der **Verweismittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.)** und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkursöffnung beim **R. Amtsgericht Backnang bis zum 20. April 1899 anzumelden.** An verinsulichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkursöffnung fällig werden, sind die Zwischenginsse vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkursöffnung abzugeben (R.-D. § 58).
Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Donnerstag den 27. April 1899, vormittags 9 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag den 6. Juni 1899, vormittags 8 Uhr**, vor dem **R. Amtsgerichte Backnang** Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Befuge der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. April 1899 Anzeige zu machen.
Gerichtsschreiber Fischer.

Nadel- & Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 5. April**, vormittags 1/2 10 Uhr im **Ochsen in Schwend** aus **Rothaard** Abt. 1, 2, 5, 8, 9; **Hohenol** Abt. 3, 4, 6, 7, 8, 12, 17, 18; **Kirchberg** Abt. 3, 4, 7, 10, 11, 12, 14 und 15; **Dietenberg** Abt. 18 und 19; **Teiwalb** Abt. 4, 5, 9, 10, 11; **Spielwald** Abt. 2, 3 und 8; **Notenbühl** Abt. 1 und 3; **Heppiggehren** Abt. 2, 5 und 6; **Dammerswald** Abt. 3, 4, 6, 8, 9, 12 und 13; **Eberberg** Abt. 1, 2, 3, 14, 18, 24; **Kronwald** Abt. 1, 4, 5, 6, 7; **Sölligenwäldle**; **Sagerwald** Abt. 3, 7, 9, 10, 11; **Boggenwald** Abt. 2, 3, 5, 6, 7 und 8 und **Scheibholz** der **Hut Hohenol** von der **Friedenhofer Wand**:
auf 3573 St. Normal-Langholz mit Fm.: 649 I., 989 II., 726 III., 816 IV., 225 V. Gl. und 55 Fm. V. Gl. Draufholz nur bei III. und IV. Gl.
2206 St. Ausfuß-Langholz mit Fm.: 963 I., 631 II., 396 III., 409 IV., 24 V. Gl. und 11 V. Gl. Draufholz nur bei III. und IV. Gl.
298 St. Normal-Sägholz mit Fm.: 78 I., 45 II., 49 III. Gl.
924 St. Ausfuß-Sägholz mit Fm.: 283 I., 188 II., 170 III. Gl.
Ferner 6 Buchen mit 2 Fm. I. Gl., 4 Fm. II. Gl., 7 Eichen mit 2,18 Fm. und im **Woggenwald** 6 Eichen mit 1,65 Fm.

Staatsanwalt hatte für Bille und Briefe je ein Jahr, für Spörte 10 Monate Gefängnis beantragt.
* **Nuss Kamerun.** Ueber die Kämpfe, die gegen den Häuptling Ngilla in Adamaua, den dritten Ngilla, mit dem man es jetzt schon zu thun hat, geführt werden, berichtet der Kommandant der kaiserlichen Schutztruppe in Kamerun, Hauptmann v. Kampff, aus Ngillakabi, 17. Januar, folgendes: „Am 14. Januar ist die besetzte Ngilla-Kabai im Sturm genommen. Der Feind ist unter hartem Verlust flüchtig. Verfolgung ist eingeleitet. Diesseits verwundet: Sergeant Jönge (Schuß aus Gewehr 88 quer durch den Rücken) leicht, fünf Soldaten und fünf Mann vom Troß. Die Wunden wurden bei der Leichenfeier für den drei Tage vorher verstorbenen Ngilla vollkommen überdeckt. Reiche Beute. Bis jetzt sind allein 15 Pferde und über 100 Stück Kleinwiederkäuer eingeleitet. Der größere Teil der Flüchtlinge, mit ihnen der neue Ngilla, soll die Richtung auf Ngute eingeschlagen haben, ein anderer Teil hat sich nach Batara gewendet. In ihren Händen befinden sich viele Hinterlader, auch Gewehre M/88 mit Munition. Ich beabsichtige, zuerst die Beute zu ordnen.“

Oesterreich-Ungarn.
Kraak, 19. März. Bei dem Wundeninstitut in Bemberg wurden Verunreinigungen im Betrage von 28000 K entdeckt, die sich ein nunnmehr verorbener Beamter zu Schulden kommen ließ.

Frankreich.
Paris, 19. März. Präsident Coubet empfangen gestern in Gegenwart Dupuy und Descazes, sowie des Zivil- und Militärstaates die diplomatische Corps. Der deutsche Botschafter befindet sich zur Zeit in Cannes. Die Ansprache hielt der österreichische Botschafter Graf v. Wollensstein, der des Todes Faures gedachte und die persönlichen Vorgänge des neuen Präsidenten Coubet hervorhob. Der Botschafter erwähnte ferner die Weltausstellung von 1900. Coubet dankte mit herzlichen Worten und erklärte, die Ausstellung werde die Völker einander näher bringen. Schließlich stellten die Chefs der Missionen die Mitglieder ihrer Botschaften geg. Gefandtschaften vor.

Bourges, 18. März. In der Pyrotechnischen Schule erfolgte heute früh im Labraum für Granaten eine Explosion. Von acht Arbeitern wurden drei getötet, drei schwer und zwei leicht verletzt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Paris, 19. März. Die Explosion in Bourges ist nicht auf Völlwilligkeit, sondern auf einen unglücklichen Unfall zurückzuführen.

Türkei.
Djedda, 19. März. Vom 23. Februar bis gestern kamen hier 26 Todesfälle an Pest vor.

Prätorien, 19. März. Präsident Krüger erklärte in einer Rede, er habe beschloßen, einen erfahrenen Finanzmann nach Transvaal kommen zu lassen, der die Finanzen des Staates auf einer soliden Grundlage einzurichten habe.

Asien.
Der Krieg um die Philippinen.
Washington, 19. März. Das Schlachtschiff Oregon ist in Manila eingetroffen. Trotzdem die geringe Depeche des Generals Ditt eine baldige Beendigung des Kampfes mit den Philippinen erhoffen läßt, werden die Vorbereitungen zur weiteren Entsendung von Truppen und Vorräten nach den Philippinen eifrig betrieben. Der französische Botschafter brachte im Namen Spaniens bei der Regierung der Ver. Staaten die Lage der spanischen Befestigung auf den Philippinen zur Sprache und gab der Hoffnung Ausdruck, daß Schritte gethan werden, um die Freilassung derselben zu bewerkstelligen.

Nordamerika.
New-York, 19. März. Soweit bis gestern Abend

bekannt geworden, sind bei dem Brand des Windsor-Hotels 12 Frauen und 2 Männer umgekommen. 34 Personen, meist Frauen, sind verletzt. Die Angaben über die Zahl der Vermissten schwanken zwischen 50 und 70.

Verschiedenes.

* **Für Radfahrer wichtig.** Eine für Radfahrer wichtige Entscheidung hat dieser Tage das Kammergericht getroffen. Der Kaufmann König aus Berlin hatte auf seinem Zweirade gelegentlich eines größeren Ausfluges die Stadt Breslau passiert, wurde aber von der dortigen Polizei angehalten und mit einem Strafmandat bedacht, weil an seiner Maschine nicht eine für Breslau gültige Fahrtrahmnummer angebracht war. Auf die von ihm beantragte richterliche Entscheidung sprach ihn das Schöffengericht straflos. Auf Berufung der königlichen Staatsanwaltschaft hob die Strafkammer den schöffengerichtlichen Freispruch auf und verurteilte den Angeklagten zu einer geringen Geld- resp. Haftstrafe, und das Kammergericht bestätigte dieses Urteil mit der Begründung, daß auch fremde Radfahrer, welche durch die Straßen einer Stadt fahren, in der für die Radfahrer ein „Nummernzwang“ besteht, verpflichtet sind, an ihren Maschinen die für diese Stadt vorgeschriebene polizeiliche Fahrtrahmnummer anzubringen. (1)

* **In Berlin ist der neunjährige Erich Schulze,** Sohn eines Hausbesizers, in der Badewanne ertrunken. Der Verunglückte badete in einer Wanne gemeinsam mit einem jüngeren Bruder in der elterlichen Wohnung. Da die Badewanne das Bodenmörtel nicht nach der üblichen Frist verließen, gingen Familienangehörige hinein und fanden die beiden jungen Leute betäubt in der Wanne liegen. Während es einem rasch hinzugezogenen Arzte gelang, den jüngeren Bruder ins Leben zurückzurufen, waren alle Wiederbelebungsversuche bei Erich Schulze vergeblich. Er war im Wasser ertrunken. Der Unglücksfall hat seinen Grund anscheinend in der Ausströmung von Gas aus dem Badewannen.

* **Dresden.** Von der Bergweilungsthat einer Mutter bringen die „Dr. R.“ folgenden ausführlichen Bericht: Eine graueneregende That hat in den Morgenstunden die Gegend des normalen Straßenbahnkutschens, jetzigen Postausstillpostens Schürer in ihrer Wohnung der 2. Etage des Hinterhauses Stiftstraße 1a vollbracht. Sie frangulirte ihre vier Kinder, drei Knaben im Alter von 10, 5, 4 Jahren und einen 6 Wochen alten Säugling. Dem um 7 Uhr früh vom Nachtdienst heimkehrenden Vater bot sich der gräßliche Anblick, seine vier Kinder harr und kalt daliegen zu sehen, nur das fünfjährige Kind lebte noch und wurde sofort in das häßliche Krankenhaus gebracht, doch ist nur wenig Hoffnung vorhanden, es am Leben zu erhalten. Die Mörderin hatte kurz vor der Heimkunft des Ehemanns die Wohnung verlassen und war nach der Eibe gelaufen, in welcher sie ihrem Leben ein Ende machen wollte; ihr Selbstmordversuch wurde jedoch durch Schiffe vereitelt, die sie noch lebend den Fluten entrißen. Ueber das Motiv der entsetzlichen That verläutet, daß die ohnehin immer sehr aufgeregte, mit sich und aller Welt unzufriedene Frau infolge Entlassung ihres Mannes aus den Diensten der Straßenbahn, sowie infolge dessen eintretenden Mangels in einem Zustand höchster Aufregung und Nervosität verriet wurde, indem sie die unselbstige That vollführt haben dürfte. Der Mann hatte seit einigen Tagen wieder Arbeit als Postausstillposten gefunden. Der erschütternde Vorfall findet allenthalben regste Teilnahme.

* **Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz.** Eine von der Nahrungsmittelpolizei entdeckte Fälschung kam dieser Tage vor dem Schöffengericht Elberfeld

zur Verhandlung. Der Händler G. veräußerte das bekannte Maggi daraus, daß er ein anderes Produkt, das er nicht abgeben konnte, damit vermischte und die gepackte Ware, als echtes Maggi verkaufte. In Anbetracht seiner bisherigen Strafloßigkeit wurde der Angeklagte zu einer Geldstrafe von M. 20, eventuell 4 Tagen Gefängnis, und zu den Kosten verurteilt. Besonders betont wurde die Gleichgültigkeit der Maggi-Würze, sowie die große Sorgfalt, mit der die Maggi-Gesellschaft die Herstellung ihres Produktes überwacht, indem sie dasselbe selbst unter die Kontrolle der Nahrungsmittelpolizei stellt.

* **Die längste Straße der Welt** hat von jetzt an unangefochten New-York aufzuweisen, nachdem der Broadway, der bisher verächtlich, Namen trug, nämlich von der Südspitze der Insel Manhattan bis zum Centralpark Broadway, von da ab aber Boulevard oder Grand Boulevard hieß, in seiner ganzen Länge den einheitlichen Namen „Broadway“ erhalten hat. Die neue Straße ist bis zur Reichsbildgrenze ziemlich genau 16 (engl.) Meilen, also etwa 26 km; da sie aber in ihrer Nummerierung sich North Yonkers am Hudson weiterläuft, 21 Meilen lang. Dieser Ausdehnung entsprechend geht die Zahl der Hausnummern innerhalb der Reichsbildgrenze bis 8000, im ganzen aber bis auf 10 800. Es giebt wohl nur wenige Fußgänger — abgesehen von den „Professionellen“ — die imstande wären, an einem Tage diese ganze Straße auch nur einmal auf- und niederzugehen. Vorläufig fehlt auch noch ein einheitliches Verkehrsmittel für die ganze Ausdehnung der Straße; dieses dürfte aber um so weniger ausbleiben, als Yonkers einer der schönsten Ausflugsorte in der Umgebung New-Yorks ist.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 16. März 1899.
höchst. mittel. niedrigst. gef. stetig.
Dinkel M. 6.— 5.80 5.70 — Pf. — Pf.
Hafer M. 7.90 7.50 7.— — Pf. — Pf.
Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 60 Pf.
Roggen 2 M. 60 Pf., Ackerbohnen 2 M. 50 Pf., Erbsen 3 M. 60 Pf., Bimser — M. — Pf., Weichform — M. — Pf., Kartoffel 1 M. 40 Pf.

Gestorben:

den 19. d. Mts.: Christian Baumann, Landwirt, 66 1/2 Jahre alt. Beerdigung am Dienstag, den 21. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Alwine Dill, geb. Ludwig. — Auguste Hegeler, geb. Huber, Leontberg. Friedrich Knabler, Oberamtskriegerarzt, Degerloch. Wilh. Widmann, Sonnenwirt, Koch. Rob. Steegmüller, Heilbronn. Rath. Drauz, Bwe., geb. Braun, Heilbronn. Heinrich Leibfried, Jagfeld. L. Reim, geb. Königinger, Leimbach.

Natürliches Wetter am Dienstag den 21. März. Nach dem meteorolog. Beobachtungen wird sich das Wetter am Dienstag und Mittwoch trübe, unfreundlich und neblig gehalten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. März. Das Kaiserpaar reiste gestern abend 11 1/2 Uhr nach Kiel ab.

Paris, 20. März. Dem Pariser Gemeinderat ist der Antrag unterbreitet worden, in den Festtagen der hiesigen Volksschulen allwöchentlich unentgeltliche Theateraufführungen für die arbeitenden Klassen zu veranstalten. Die Kosten für diese Theateraufführungen sind mit 40 000 fr. veranschlagt.

New-York, 20. März. Heftige Stürme verurachten gestern großen Schaden in mehreren Städten in Arkanas, Alabama und Georgia. 18 Personen sollen dabei das Leben eingebüßt haben, 16 von denselben in Alabama.

Beide suchten einen heißen Kampf miteinander aus. Erst als sie plötzlich wieder den ruhigen und etwas spöttischen Blick Herrn von Wellbach auf sich gerichtet fühlte, erstarrte sie und wurde schweigsamer.

Wanda gestellte sich jetzt wieder zu ihnen und nun fand Bera endlich Mut, den Rosin der Gräfin Olga näher zu betrachten.

Sie sah, welche hohe kraftvolle Gestalt er besaß, wie edel der Schnitt seines tiefgekrümmten Gesichts war und wie fest und energisch der Mund, welcher noch verschöndert wurde durch den wohlgepflegten Schnurrbart.

Über ernst und düster war gewöhnlich sein Gesichtsausdruck; ob er überhaupt lachen konnte? dachte Bera, ja, wahrhaftig, jetzt lachte er über irgend einen Scherz des Barons und zeigte seine weißen Zähne. Wie mit einem Schlage war dadurch das Düstere aus seinem Antlitz verwischt.

Schön waren die ersten blauen Augen, das mußte Bera eingestehen, obgleich sie ihn unaussprechlich fand. Unwillkürlich mußte sie denken: wenn diese Augen mit dem schmerzhaften Ausdruck einmal freundlich blicken würden, wenn sie vielleicht irgend jemandem innig, liebevoll anfühen, dann —

Bera erstarrte plötzlich über ihre thörichtesten Gedanken, denn gerade in diesem Augenblick wendete Albrecht von Wellbach langsam den Kopf, wohl erkannt darüber, nicht mehr Bera's helles Lachen und ihr Geplauder zu vernahmen. Sein ernster fragender Blick traf voll und ganz ihr Auge, als wolle er darin alle ihre Gedanken lesen.

Bera sprang auf und ließ sich von Herrn von Wellbach zum Tennisplatz führen. Bald gestellte sich Wanda mit Major von Tessen zu ihnen und die beiden

Vera Lanken.

Roman von Elisabeth Krona.
(Fortsetzung.)
Herr von Wellbach verbeugte sich kühl und förmlich, während Bennewitz sofort den Platz an Vera's Seite behauptete und schnell mit ihr in lebhafter Unterhaltung begriffen war.
Wellbach lächelte nur ein wenig spöttisch, wie Vera meinte und zog sich zurück, um mit Wanda einige freundliche Worte zu wechseln.
„Wer ist nur dieser unaussprechliche Mensch,“ dachte Bera, „warum sieht er mich so sonderbar an und hat kein freundliches Wort der Begrüßung für mich? Doch er soll leben, daß ich ihn durchaus nicht brauche,“ und mit verboppelter Beharrlichkeit und Liebesswürdigkeit wandte sie sich Herrn von Bennewitz und dem Major Tessen zu, der Bennewitz, wie es schien, das Feld nicht allein überlassen wollte.
Bera besaß ein lebhaftes Temperament; sie plauderte gern und war unerschöpflich in ihren Einfällen und Beeren; ihre Wangen rötheten sich und ihre großen graublauen Augen blitzten, ihr helles, frisches Gächeln ließ sich wiederholt hören. Bald gestellte sich Graf Norden ebenfalls zu der kleinen animierten Gesellschaft, so daß Gräfin Olga ziemlich isoliert darauf angewiesen war, sich mit den älteren Verwandten zu unterhalten, da Herr von Wellbach mit Wanda in die Stille gegangen war, um ihr sein neuestes Reispferd zu zeigen.
Bera überlegte, lachte und plauderte; sie merkte es nicht, daß die Blicke der Gräfin Olga immer schärfer, immer gefährlicher wurden; sie amüsierte sich prächtig und dachte in ihrer natürlichen Lebhaftigkeit nicht, daß